

Marx, Sonia (2006): "Frasesologia"/Phraseologie im italienisch-deutschen Gespräch. Eine Annäherung. *Itinerari plurilingue di un termine della cultura linguistica*, Padova: Coop. Libreria Editrice Università di Padova, ISBN 88-6129-022-1, 135 Seiten, 16 Euro.

Wer sich in Italien mit dem Fach *Lingua Tedesca* beschäftigt, steht häufiger vor dem Problem, wie er die fachsprachliche Terminologie der inhaltlich und methodisch gut erforschten deutschen Sprachwissenschaft ins Italienische übertragen kann. Mit dieser Problematik beschäftigt sich auch die Autorin des vorliegenden Buches im Rahmen des Forschungsbereichs *Frasesologia/Phraseologie*.

"Zwar ist im deutschen Wort Phraseologie mühelos *frasesologia* wiederzuerkennen, aber wie steht es um die inhaltliche Entsprechung? Was bedeutet *frasesologia* im italienischen Sprachbewusstsein? Welche Vorstellungen sind hier mit diesem Begriff verknüpft? Was evoziert dieses Wort? Was wird mit *frasesologia* gemeint und was wird darunter verstanden?" Diesen Fragen geht Sonia Marx im vorliegenden Buch nach.

Die Studie ist eine Fortführung anderer bereits veröffentlichter Arbeiten der Autorin zum Thema Phraseologie, deshalb gibt sie in Kapitel 2 zunächst einen Überblick über ihre bisherigen Studien, die den Forschungsstand und die wichtigsten Forschungsansätze in der italienischen Phraseologieforschung vorstellen.

Daran schließt sich "eine italienisch-deutsche Fallstudie" zum Begriff Phraseologie an. Hier geht die Autorin von vier Überlegungen nach (Lengert 2001) aus:

“a) Im Gegensatz zur deutschen Sprache und im Vergleich zu den romanischen Sprachen gilt italienische Phraseologie noch weitgehend unerforscht;

b) Ihre Terminologie ist gemein- und fachsprachlich sehr variabel, wobei die fachsprachliche Verwendung große Unsicherheit zeigt;

c) italienische Phraseologie hat nicht nur keinen eigenständigen Status als Teildisziplin der Linguistik, sondern ihre Stellung im linguistischen Fächerkanon ist sogar sehr umstritten;

d) angesichts der vielfältigen Berührungspunkte der Phraseologie mit anderen nichtlinguistischen Nachbardisziplinen (in Italien insbesondere Psychologie) stellt sich verstärkt die Frage nach ihrer Zuordnung zu einem Fachbereich.”

Im dritten Kapitel des Buches untersucht Marx zuerst die gemein- und umgangssprachliche Dimension des italienischen Begriffs *fraseologia* und die Wortfamilie *frase* in italienischen Wörterbüchern, um sich dann der fachsprachlichen Dimension zuzuwenden. So verbinden die Geisteswissenschaften in Italien den Begriff *fraseologia* mit richtigem (grammatikalisch einwandfreiem) und idiomatisch korrektem Sprachgebrauch - auch in Bezug auf die deutsche Sprache.

Abschließend stellt sie fest, dass die Phraseologie in den letzten 4 Jahrzehnten immer stärker Gegenstand der linguistischen Forschung geworden ist und sich über Fächer wie *Filosofia del linguaggio*, *Linguistica* und *Critica letteraria* immer mehr in den Bereich *Scienze del linguaggio* ausgedehnt hat. Der letzte Teil des dritten Kapitels

schließt mit einer zusammenfassenden Darstellung italienischer Fachlexika und Handbücher, durch die ein bewusstes, kritisches sprachliches Selbstverständnis gefördert wird.

Der Band verfügt über zwei Anhänge: einen Aufsatz der Autorin mit dem Thema “Phraseologie in Italien: akademischer Stellenwert und kulturspezifische Vermittlungsprobleme” mit einer ausführlichen Bibliographie und, als Gegenstück zu Kapitel 3, wird der Phraseologiebegriff im Deutschen anhand von Zitaten aus deutschen Fachwörterbüchern (Kürschner, Ulrich, Lewandowski, Bussmann und Ueding) und in Quellentexten (Paul, Basler, Grimm, Trübner/Mitzka) genauer skizziert.

So hat die italienische Phraseologieforschung durch jüngere lexikographischen Leistungen vor allem des *Dizionario Italiano Sabatini-Coletti (DISC)* und des *Grande Dizionario Italiano dell'Uso (GRADIT)*, die den phraseologischen Bestand der italienischen Sprache erfassen, methodische Homogenität und neue Forschungsschwerpunkte erhalten.

Katrin Junge
(Università degli Studi di Urbino)
Eingereicht und angenommen: Juni 2008
(Die Redaktion)